

meine *Lieder* deine *Lieder*

Sonderausgabe

Volksliedwerk
Steirisches



Das Leben zum Klingen bringen...



Es wird scho ...

Herzliche Erregung
Schmidt
ein Hit!

Planer Alm
Waldrestaurant & Naturerlebniszentrum

BENEDIKTINERSTIFT
ADMONT

KÄRNTNERLAND
Ein Stück Lebensfreude

KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK

Evangelische Kirche A.B.
in der Steiermark

GRAWE

KLEINE
ZEITUNG

Raiffeisen
Meine Bank

STRASSER
Harmonika

Das Leben zum Klingen bringen

Das Steirische Volksliedwerk – Anlaufstelle für Volkslied und Volksmusik seit 1905

Sammeln

Das Steirische Volksliedwerk erweitert und verlebendigt die wertvollen Sammlungen des Steirischen Volksliedarchivs.

Vermitteln

Neben der Forschung und Dokumentation widmen wir uns in Kursen und Seminaren der Vermittlung, Wieder- und Neubelebung musikalischer Umgangsformen und schafft Raum für gesellige Begegnungen (Projekt *Musik beim Wirt*).

Weitergeben

Ein professioneller Liedersuchdienst erfüllt jährlich tausende Liederwünsche. Einen besonderen Schwerpunkt gibt es im Advent mit dem *Büro für Weihnachtslieder*.

Veröffentlichen

Das Steirische Volksliedwerk ist für seine Publikationstätigkeit bekannt. Neben unserer mehrfach prämierten Zeitschrift *Der Vierzeiler* veröffentlichen wir wissenschaftliche Abhandlungen ebenso wie Notenausgaben, Liederbücher und Tonträger.



Treten Sie bei, spielen Sie mit ...

Werden Sie Mitglied beim Steirischen Volksliedwerk und erhalten viermal jährlich unsere Zeitschrift *Der Vierzeiler*, Ermäßigungen bei unseren Kursen und Seminaren sowie zahlreiche weitere Vorteile.

Mit nur € 29,- im Jahr sind Sie dabei!

Eine Übersicht über alle Vorteile und die Möglichkeit zum Beitritt finden Sie auf:

www.steirisches-volksliedwerk.at | T: +43 (0) 316 / 908635

Volksliedwerk
Steirisches
Das Leben zum Klingen bringen...

Leise rieselt der Schnee



G D G

1. Lei - se rie - selt der Schnee,

C G

still und starr liegt der See,

D e

weih - nacht - lich glän - zet der Wald,

C D G

freu - e dich: 's Christ - kind kommt bald!

2. In den Herzen wird 's warm,
still schweigt Kummer und Harm.
Sorge des Lebens verhallt,
freue dich: 's Christkind kommt bald.

3. Bald ist Heilige Nacht,
Chor der Engel erwacht,
hört nur, wie lieblich es schallt,
freue dich: 's Christkind kommt bald.

Text und vermutlich auch Melodie wurden vom evangelischen Pfarrer Eduard Ebel (1839–1905) in Graudenz (ehemals Westpreußen, heute polnische Woiwodschaft Kujawien-Pommern) gedichtet. Veröffentlicht ist der Text als "Weihnachtsgruß" – ursprünglich einfach als "ein Kinderlied" bezeichnet – in seinem Band *Gesammelte Gedichte* aus dem Jahr 1895.

Alle Jahre wieder

D A7

1. Al - le Jah - re wie - der

D A7 A D G D

kommt das Chris - tus - kind auf die Er - de

G D A D

nie - der, wo wir Men - schen sind.

2. Kehrt mit seinem Segen
ein in jedes Haus,
geht auf allen Wegen
mit uns ein und aus.

3. Ist auch mir zur Seite,
still und unerkannt,
dass es treu mich leite
an der lieben Hand.

Dieses Lied entstand im Jahre 1837 in Deutschland. Den Text verfasste der Fabeldichter Wilhelm Hey (1789–1854), die Melodie stammt von Friedrich Silcher (1789–1860).

45 JAHRE
HARMONIKA
MANUFAKTUR
Karl Schwarz

ORIGINAL
Kärntnerland
HARMONIKA

Ein Stück Lebensfreude!

**Harmonikas
die begeistern!**

www.kaerntnerland.at
Schwarz GmbH Harmonika- und Maultrommelmanufaktur MIDI-Elektronik
A-4591 Molln, Waldeggstraße 1, Telefon +4375842407, office@kaerntnerland.at

Schneeflöckchen, Weißbröckchen

1. Schnee - flöck - chen, Weiß - röck - chen, da
kommst du ge - schneit; du kommst aus den
Wol - ken, dein Weg ist so weit.

2. Komm, setz dich ans Fenster,
du lieblicher Stern;
malst Blumen und Blätter,
wir haben dich gern.

3. Schneeflöckchen, du deckst uns
die Blümelein zu,
dann schlafen sie sicher
in himmlischer Ruh.

4. Schneeflöckchen, Weißbröckchen,
komm zu uns ins Tal,
dann baun wir den Schneemann
und werfen den Ball.

Dieses volkstümliche Lied gehört in den Bereich der Kinderlieder für die Winterzeit. Seine Urfassung stammt von der Breslauer Kindergärtnerin Hedwig Haberkern (1837–1902). In der vorliegenden Fassung wurde es erstmals von der Chorleiterin Emmi Goedel-Dreising in *Das ganze Jahr im Kinderlied*, Mainz 1940, S. 3 veröffentlicht.



Das Land
Steiermark

→ Kultur, Europa, Sport



Die Versicherung auf *Ihrer* Seite.

IHRE GRAWE GENERALDIREKTION IN GRAZ:

Herrengasse 18-20 • 8010 Graz
T. 0316-8037-6222 • service@grawe.at

Versicherungen • Kapitalanlagen • Finanzierungen
Fonds • Bausparen • Leasing

www.grawe.at



Kling, Glöckchen, klingelingeling

1. Kling, Glöck - chen, klin - ge - lin - ge - ling, kling, Glöck - chen,
 kling! Lasst mich ein, ihr Kin - der,
 ist so kalt der Win - ter, öff - net mir die
 Tü - ren, lasst mich nicht er - frie - ren.

D. C. al Fine

2. Kling, Glöckchen, klingelingeling,
 kling, Glöckchen, kling!
 Mädchen, hört, und Bübchen,
 macht mir auf das Stübchen.
 Bring auch milde Gaben,
 sollt euch dran erlaben.
 Kling, Glöckchen, klingelingeling,
 kling, Glöckchen, kling!
3. Kling, Glöckchen, klingelingeling,
 kling, Glöckchen, kling!
 Hell erglühn die Kerzen,
 öffnet mir die Herzen.
 Will drin wohnen fröhlich,
 frommes Kind, wie selig.
 Kling, Glöckchen, klingelingeling,
 kling, Glöckchen, kling!

Der Text dieses aus Deutschland überlieferten Weihnachtsliedes stammt von Karl Enslin (1814–1875), die Weise komponierte Benedikt Widmann (1820–1910).

O Tannenbaum

1. O Tan - nen-baum, o Tan - nen-baum, wie treu sind dei - ne
 Blät - ter! Du grünst nicht nur zur Som-mers-zeit, nein,
 auch im Win - ter, wenn es schneit. O Tan - nen-baum, o
 Tan - nen-baum, wie treu sind dei - ne Blät - ter!

2. O Tannenbaum, o Tannenbaum,
 du kannst mir sehr gefallen!
 Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
 ein Baum von dir mich hochehret.
 O Tannenbaum, o Tannenbaum,
 du kannst mir sehr gefallen.
3. O Tannenbaum, o Tannenbaum,
 dein Kleid will mich was lehren:
 Die Hoffnung und Beständigkeit
 gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit.
 O Tannenbaum, o Tannenbaum,
 dein Kleid will mich was lehren.

Dieses Lied schuf der Potsdamer Erziehungsdirektor Joachim August Christian Zarnack (1777–1827) im Jahre 1819 nach einer alten Studentenweise. 1824 wurde es vom Lehrer Ernst Anschütz (1780–1861) aus Leipzig umgedichtet und ergänzt.

Hiaz is der rauhe Winter då



1. Hiaz is der rau - he Win - ter då, den siacht ma um - a -
in Ber - gn sengt¹ der Reim - frost² her, im Gräbn, då scheint ka



dum, Ma hört ka Vo - gerl pfei - fn, ma siacht ka Blat - tl
Sunn.



Klee, ka Bren - tl - glo - ckn³ läu - tn, ka Gam - serl auf der Höh.

2. Mei, wås soll däs bedeuten, däss s' heut um Mitternächt
mit der Sturmglöckn läutn, hât a Engl a Botschäft brächt.
Messias soll geboren sein, kommt aus dem Paradeis,
sei Muatter soll a Jungfrau sein, dös war amâl wås Neus.
3. Viel Glück, meine Hirtn, seid's munter und wächt,
ihr derft's enk net fürchtn, wänn 's glei is Mitternächt.
Ihr häbt's já vernommen die englische Stimm,
steht's auf und geht's eilends näch Bethlehem hin.
4. Bua Riapl, steh fein lifti auf und nimm an längen Säck
und fäss ihn voll von Federn ân, dass 's Kind an Polster hât;
däs Hascherl möcht derfriasn⁴, liegt auf dem sauern Heu,
ka Gwanderl und ka Wiagerl, däs is a Bettlerei.
5. Bua Hansl, mâch di nur gschwind auf und nimm dein Hirtenstâb
und suach dir gschwind zwoa Lamperl aus, däss du an Opfer hâst;
a Loaberl Kas und Butter, dazua a Gerstnbrot,
däs måg däs Kind net beißn, weil 's koane Zahnderl hât.
6. Und wänn i amâl sollt reicher werd'n, âft werd i wieder kemm,
âft werd i dir a Ganserl bring, is besser wiar a Henn.
O Jesu, liebster Jesu mein, verächt nicht meine Gâb!
I hätt dir gern wås Bessers brächt, du woâßt, däss i nix hâb.

1 brennen 2 Raureif 3 Glocke für das Almvieh 4 erfrieren

Dieses beliebte und weit verbreitete Hirtenlied wurde in der Steiermark mehrfach aufgezeichnet. So verfügt das Steirische Volksliedarchiv über Handschriften von Viktor Zack (1854–1939) und Viktor Geramb (1884–1958) aus St. Peter ob Judenburg 1912 (STVLA Mappe 656) und aus Karchau 1914 (STVLA Mappe 652). Veröffentlicht wurde es bereits 1881 von Anton Schlossar in *Deutsche Volkslieder aus Steiermark*, Innsbruck 1881, S. 80 sowie von Wilhelm Pailler in *Weihnachtslieder aus Oberösterreich*, Innsbruck 1881, S. 192.



BENEDIKTINERSTIFT
ADMONT



GESAMTERLEBNIS
STIFT ADMONT

www.stiftadmont.at

STRASSER *die echte steirische Harmonika*

Ob echte Volksmusik, Pop oder Volkstümlich, ob Anfänger oder Profi, wir haben auch für Sie die richtige Harmonika!

Florian Silbereisen, Andreas Gabalier, Melissa Naschenweng, die Zellbergbuam, die Draufgänger, Weltmeister Rene Kogler, Freddy Pfister Band, Alexandra Schmied, Meissnitzer Band, Isartaler Hexen, Schürzenjäger, Loui Herinx, die Stoakogler, Franky Leitner, die Mayrhofner, Marc Pircher, die Hegl, Edlseer, Seer, u. v. a.

8054 Graz/Sciersberg, Haushamerstraße 8, Telefon +43 (0) 316 285 286, www.harmonika.com

O Jubel, o Freud

1. O Ju - bel, o Freud, glück - se - li - ge Zeit! Ein
 Kind - lein ge - bo - ren, aus tau - send er - ko - ren, o
 Ju - bel, o Freud, glück - se - li - ge Zeit.

2. Ihr Hirten, wohlauf,
 nach Bethlehem lauft!
 Die Pfeifen lasst hören,
 die Freud zu vermehren,
 und blast nur brav drein,
 das Kindl wird 's freun.
3. Ist das nicht ein Spott?
 Der so große Gott,
 der uns hat erschaffen,
 beim Vieh tut er schlafen.
 Ist Mensch und auch Gott,
 ist das nicht ein Spott?

4. O Mensch, doch betracht,
 was die Liebe doch macht!
 Hier liegt in der Krippen,
 in der rauchenden Hütten.
 Vor Freude doch lacht,
 was die Liebe doch macht.
5. Sehr groß ist der Frost,
 o Mensch bring ein Trost!
 Drum eilet's mit Windlein
 zu helfen dem Kindlein,
 der Mutter zum Trost;
 sehr groß ist der Frost!

6. Wir bitten dich schön,
 o liebs Jesulein,
 tu uns Gnade verleihen,
 die Sünden verzeihen;
 und gib uns alsdann
 den Himmel zum Lohn!

Dieses Lied wurde erstmals in einem Liedflugblatt um 1740 veröffentlicht (Volkskundemuseum Graz/Universal-museum Joanneum, Flugblattsammlung, Inv. Nr. 12269d). Im Steirischen Volksliedarchiv sind Varianten aus Kalwang 1889 (STVLA Mappe 84), Veitsch 1907 (STVLA Mappe 18) und St. Lambrecht 1916 (STVLA Mappe 381) vorhanden. Weit verbreitet wurde das Lied zur Geburt Christi aber erst durch den Lehrer und Chorleiter Lois Steiner (1907–1989), der es im Jahre 1935 in der Probst bei St. Lambrecht aufzeichnete und in *Österreichisches Liederblatt 2* [Graz 1936, S. 2] veröffentlichte. Einige Jahre später fand Steiner zur selben Melodie auch einen österlichen Text.

Es hát sich hált eröffnet

1. Es hát sich hált er - öff - net dás himm - li - sche Tor, die
 En - ge - lan, die ku - ge - lan gánz hau - fn - weis her - vor. Die
 Büa - ba - lan, die Ma - da - lan, die má - chn Pur - zi - ga - ga - lan¹, báld
 au - fi, báld á - bi, báld hin und báld her, báld un - ter - schi, báld
 ü - ber - schi, dás gfreut sie um so mehr. Hal - le - lu - ja, hal -
 le - lu - ja, hal - le, hal - le, hal - le - lu - ja.

2. Jetzt hábn ma hált dás himmlische Gwammel² erblickt;

es hát uns Gott Váter an Botn zuagschickt:

Wir sollten uns vereinen zum Kindlein auf die Roas,

verlássn unsre Öchslan, die Kálber und die Goáß,

verlássn unsre Öchslan, die Kálber und die Goáß,

Halleluja, halleluja, halle-, halle-, halleluja.

3. Áft sein mir nácher gángen, i und du a,

kerzengrád nách Bethlehem, juchheissa, hopsassa.

Seppel, du Schlanggele³, nimm du dei gmöstets Lampe,

und Michl, du a Henn, und Jost, du an Háhn,

und i nimm mei foasts⁴ Fackele⁵ und renn damit davon.

Halleluja, halleluja, halle-, halle-, halleluja.

4. Geh, Veitl, mir wolln die Gscheitern hält sein!
 Wir betn 's Kindlein ân im Ochsenkrippelein.
 Büabale, wås mägst denn häbn, mägst eppa⁶ dechta⁷ unsre Gäbn?
 Mägst Äpfl, oder Birn, oder Nussn, oder Kas,
 willst Zwötschgen, oder Pflaumen, oder sist⁸ a sölles⁹ Gfraß¹⁰?
 Halleluja, halleluja, halle-, halle-, halleluja.

1 Purzelbäume 2 Gewimmel 3 Schlingel 4 feist, fett 5 Ferkel 6 etwa 7 dennoch 8 sonst 9 solches 10 Essen

Die erste Strophe dieses auch in Schwaben bekannten fröhlichen Hirtenliedes zeichnete Karl Liebleitner (1858–1942) im Jahre 1898 beim Druckereibesitzer Hans Mößner in Wien auf. Erstmals veröffentlicht wurde es von Franz Friedrich Kohl und Josef Reiter in *Echte Tiroler Lieder 1*, Leipzig 1913, S. 1. Die weiteren Strophen finden sich in Georg Kotek und Raimund Zoder *Stille Stunden. Ein österreichisches Volksliederbuch*, Wien 1950, S. 61, niedergeschrieben von Georg Kotek (1889–1977) in Bozen mit dem leicht abweichenden Beginn "Jetzt ist halt eröffnet".

Andachtsjodler

Djo - djo - i - ri, djo - djo - i - ri,
 djo - djo - ri - ri - di jo - e - djo - i - ri.

Dieser Jodler, der heute in ganz Österreich bekannt ist, wurde im Jahre 1830 in Sterzing in Südtirol aufgezeichnet, wo er alljährlich zur Christmette erklang. Veröffentlicht ist er unter anderem in Helmuth Pommer *Lieder des Deutschen Alpenvolkes*, München 1927, S. 69 und in *Österreichisches Liederblatt 2*, Graz [1936, S. 3].

Harmonika-Erzeugung
Schmidt
 Harmonikas
 mit Leib
 und Seel
 www.steirische-harmonika.at

Schmidt Harmonikaerzeugung GmbH
 Niederschöcklstraße 23 a, A-8044 Weinitzen bei Graz
 Tel. +43 / 3132 / 2068, office@steirische-harmonika.at

Ihr Kinderlein, kommet

C

1. Ihr Kin - der - lein, kom - met, o
Zur Krip - pe her - kom - met in

G7 C G

kom - met doch all! und seht, was in
Beth - le - hems Stall

C F

die - ser hoch - hei - li - gen Nacht, der

C G C

Va - ter im Him - mel für Freu - de uns macht.

2. O seht, in der Krippe im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichtes hellglänzendem Strahl
in ärmlichen Windeln das himmlische Kind,
viel schöner und reiner, als Engel es sind.
3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Josef betrachten es froh.
Die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch droben schwebt jubelnd der Engelein Chor.
4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie,
erhebet die Hände und danket wie sie,
stimmt freudig, ihr Kinder – wer sollt sich nicht freun? –
stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

Den Text dieses Krippenliedes schuf der katholische Theologe und Domherr Christoph von Schmid (1768–1854) aus Augsburg, die Melodie wurde 1794 vom Kopenhagener Hofkapellmeister Johann Abraham Peter Schulz (1747–1800), einem bekannten Komponisten zahlreicher Lieder "im Volkston", nach einer Frühlingsweise komponiert. Zusammengefügt wurden Text und Melodie 1829 vom Lehrer und Organisten Friedrich Eickhoff (1807–1886) aus Gütersloh.

O du fröhliche

D G D G D

O du fröh - li-che, o du se - li-ge,

A E A D A E A

gna - den - brin - gen - de Weih - nachts - zeit!

A A7 D

1. Welt ging ver - lo - ren; Christ ist ge - bo - ren!

G D G D G D A7 D

Freu - e, freu - e dich, o Chris - ten - heit!

2. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit.
Christ ist erschienen,
uns zu versöhnen.
Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit.
Himmlische Heere
jauchzen dir Ehre.
Freue, freue dich, o Christenheit!

Im Jahre 1816 unterlegte der evangelische Theologe, Schriftsteller und Leiter eines Waisenhauses Johannes Daniel Falk (1768–1826) dem bis heute gebräuchlichen italienischen Marienlied "O sanctissima, o purissima, dulcis virgo Maria", das er Johann Gottfried Herders (1744–1803) Sammlung *Stimmen der Völker in Liedern* (1778/1779 bzw. 1807) entnommen hatte, ein "Allerdreifeiertagslied", in dem die drei christlichen Hauptfeste Weihnachten, Ostern und Pfingsten besungen werden. Zum heute bekannten Weihnachtslied wurde es erst 1829, als Falks Mitarbeiter Heinrich Holzschuher (1798–1847) zwei weitere weihnachtliche Strophen hinzudichtete. Das Lied wurde vor allem durch Schulliederbücher weit verbreitet.

Es wird scho glei dumpa

1. Es wird scho glei dum - pa, es wird scho glei Näch-
 drum kimm i zu dir her, mei Hei - länd, auf d' Wächt.

Will sin - gen a Lia - dl dem Lieb - ling, dem kloan, du

mågst jå net schlä - fn, i hör di nur woan. Hei

hei, hei hei! Schlåf süaß, herz - liabs Kind!

2. Vergiss hiaz, o Kinderl, dein Kummer, dei Load,
 däss d' dâda muasst leidn im Ståll auf da Hoad.

Es ziem jå die Engerl dei Liegerstått aus.

Möcht schöna nit sein drin in König sei Haus.

Hei hei, hei hei! Schlåf süaß, herzliabs Kind!

3. Jå Kinderl, du bist hålt im Kripperl so schen,
 mi ziemt, i kån nimmer då weg von dir gehn.

I wünsch dir von Herzen die süaßeste Ruah,
 die Engerl vom Himmel, die deckn di zua.

Hei hei, hei hei! Schlåf süaß, herzliabs Kind!

4. Måch zua deine Äugal in Ruah und in Fried
 und gib mir zum Äbschied dein Segn no gråd mit!

Åft werd jå mei Schlaferl a sorgenlos sein,

åft kån i mi ruahli aufs Niederlegn gfrein.

Hei hei, hei hei! Schlåf süaß, herzliabs Kind!

Dieses Lied stammt vom oberösterreichischen Geistlichen und Mundartdichter Anton Reidingner (1839–1912). Erstmals veröffentlicht wurde es in Sigmund Fellöcker *Kripplied in Kripplsangl und Kripplspiel in der oberösterreichischen Volksmundart* 5, Linz 1884, S. 1. Es findet sich auch in August Hofer *Weihnachtslieder aus Niederösterreich*, in: *Jahresbericht des nö. Landeslehrerseminars in Wiener Neustadt*, Wiener Neustadt [1890], S. 20 und als "Christkindl-Wiegenlied" in einem vierstimmigen Satz mit Begleitung von Flöte, Klarinetten, Geigen, Cello und Bass in Franz Friedrich Kohl und Josef Reiter *Echte Tiroler Lieder* 1, Leipzig 1913, S. 24. Kohl (1851–1924) vermerkte dazu, dass ihm dieses Lied mit Angabe des Vorspiels und der Instrumentalbegleitung vom alten Sternsinger Eduard Strobl aus Hopfgarten im Brixental mitgeteilt wurde. Viktor Zack (1854–1939) übernahm es von Kohl, publiziert es in *Alte Krippen- und Hirtenlieder*, Graz 1918, S. 16 und machte es dadurch in der Steiermark heimisch. Heute ist es in ganz Österreich bekannt.

Zum Anhören und Mitsingen

Die Mitarbeiter*innen des Steirischen Volksliedwerks haben 19 der beliebtesten Lieder aus dem Weihnachtsfestkreis aufgenommen. Diese werden zweistimmig gesungen und von Harmonika, Hackbrett und Gitarre begleitet. Gedacht ist die CD nicht nur zum Anhören, sondern auch zum Mitsingen.

Zu hören sind alle Lieder aus diesem Liederblatt, sowie u. a.

„Es ist ein Ros entsprungen“

„Der Engel des Herrn“

„Wer klopfet an?“

„Still, still, still“



Weihnachtslieder zum Anhören und Mitsingen

Es wird scho ... (= Steirische Tonspuren 9), CD, hg. v. Steirischen Volksliedwerk

Steirisches Volksliedwerk

Sporgasse 23 / III, A-8010 Graz

T: + 43/316/90 86 35

E: service@steirisches-volksliedwerk.at

www.steirisches-volksliedwerk.at



Weihnachtsevangelium, nach Heinz Janisch

Zu jener Zeit ordnete Kaiser Augustus eine Volkszählung in seinem Reich an. Alle sollten in die Heimatstadt ihrer Vorfahren gehen, um sich dort zählen zu lassen. Auch Josef machte sich mit Maria auf den Weg. Aus der Stadt Nazaret in Galiläa gingen sie nach Betlehem in Judäa. Die Reise war lang und beschwerlich. Viele Menschen waren unterwegs, und überall mussten sie lange warten, um etwas zu essen oder zu trinken oder ein Bett für die Nacht zu bekommen. Maria war hochschwanger. Für sie war die Reise besonders anstrengend. Immer öfter mussten sie eine Rast einlegen. So kamen sie nur langsam voran. Maria ritt auf einem Esel, Josef ging neben ihnen her.

Als sie endlich in Betlehem ankamen, war es schon dunkel. Josef und Maria fragten nach einem Platz zum Schlafen und gingen von Haus zu Haus. Aber viele Türen blieben zu. Alle Gasthöfe und Herbergen waren wegen der Volkszählung überfüllt.

Josef machte sich Sorgen um Maria, die Geburt stand unmittelbar bevor. Jederzeit konnte ihr Sohn zur Welt kommen. Sie mussten bald eine Bleibe finden. Nach langem Suchen fanden sie einen Stall, in dem noch Platz für sie war. Die Tiere im Stall schauten die beiden Fremden an, als sie durch die Tür traten und sich dann müde auf den Boden setzten. Es war kalt im Stall, der Wind piffte durch die zerbrochene Tür, und es gab nur wenig Platz für alle. Die Tiere rückten eng an die Frau und den Mann heran und wärmten sie.

In dieser Nacht im Stall gebar Maria einen Sohn. Josef war an ihrer Seite und half bei der Geburt. Mit Freudentränen in den Augen zeigte er Maria das neugeborene Kind. Sie gaben ihm den Namen Jesus. Maria wickelte das Kind in Tücher und legte es in eine Futterkrippe, die sie mit Stroh ausgelegt hatte. Das Kind schrie und sah die beiden mit großen Augen an. Dann schlief es ein. Maria und Josef wurden ganz still vor Freude und Dankbarkeit. Sie blieben die ganze Nacht lang wach, betrachteten das neugeborene Kind und hüteten seinen Schlaf.

Während Josef und Maria neben der Krippe im Stall saßen, waren unweit von Betlehem Hirten auf einem Feld. Sie hielten Wache bei ihren Schafen. Es war eine besondere Nacht, mit vielen hellen Sternen am Himmel. Immer wieder schaute einer von ihnen staunend nach oben. Da wurde es plötzlich noch heller über ihren Köpfen, und ein Engel erschien. Die Hirten wichen erschrocken zurück. Sie fürchteten sich.

„Habt keine Angst!“, sagte der Engel. „Etwas Wunderbares ist geschehen, und ihr sollt es als Erste erfahren! Heute Nacht wurde Jesus, der Sohn Gottes geboren. Geht nach Betlehem! Ihr werdet dort in einem Stall ein Kind finden. Es liegt in einer Futterkrippe im Stroh.“ Da erschienen auch noch viele andere Engel. Sie lobten Gott, und der Himmel war erleuchtet von ihrem Glanz.

Die Hirten spürten, dass sie von einer seltsamen Freude erfüllt wurden. „Lasst uns nach Bethlehem gehen“, sagte der älteste von ihnen. „Wir wollen das Kind willkommen heißen.“ Ein Hirte blieb bei den Schafen, die anderen machten sich auf den Weg. Sie mussten nicht lange suchen. Bald fanden sie den Stall mit Maria und Josef, und bei ihnen war das Kind in der Krippe, so wie es der Engel gesagt hatte. Die Hirten erzählten von ihrer Begegnung mit den Engeln auf dem Feld und blieben lange beim Kind in der Krippe. Dann kehrten sie auf ihre Felder zurück und berichteten allen, was sie gehört und gesehen hatten.

© Geschichten aus der Bibel. Erzählt von Heinz Janisch, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2016. Mit freundlicher Genehmigung.

Ideen für Ihre Familienfeiern im Advent und am Heiligen Abend unter www.katholische-kirche-steiermark.at/werdelicht



Der Kirchenladen & Museumsshop des Diözesanmuseum Graz verwandelt sich im Advent für Sie zum Grazer Krippenhaus.

Von Anfang November bis Dreikönig finden Sie in der Bürgergasse 2 eine wunderbare Verkaufsausstellung mit Weihnachtskrippen.

Foto: Diözesanmuseum Graz

Süßer die Glocken nie klingen

1. Sü - ßer die Glo - cken nie klin - gen
als zu der Weih - nachts - zeit,
's ist, als ob En - ge - lein sin - gen
wie - der von Frie - den und Freud.
Wie sie ge - sun - gen in se - li - ger Nacht,
Glo - cken mit hei - li - gem Klang,
klin - get die Er - de ent - lang!

2. O wenn die Glocken erklingen, schnell sie das Christkindlein hört,
 tut sich vom Himmel dann schwingen, eilet hernieder zur Erd.
 |: Segnet den Vater, die Mutter, das Kind. :| Glocken mit ...
3. Klinget mit lieblichem Schalle über die Meere noch weit,
 dass sich erfreuen doch alle seliger Weihnachtszeit.
 |: Alle aufjauchzen mit herrlichem Sang. :| Glocken mit ...

Zur Melodie des 1826 aus Thüringen überlieferten Volksliedes "Seht wie die Sonne dort sinket" dichtete der deutsche Theologe und Pädagoge Friedrich Wilhelm Kritzinger (1816–1890) diesen weihnachtlichen Text.

Raiffeisen
Meine Bank



**RAIFFEISEN WÜNSCHT
FROHE FESTTAGE
UND EIN GLÜCKLICHES
NEUES JAHR.**



SCHLAFMUND
VORBEREITET



Planner-Alm

Höchstgelegenes Ski- & Bergdorf der Steiermark



Pause. Natur. Pause. Genuss.

www.planneralm.at

Stille Nacht, heilige Nacht



A E

1. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft,

A D A

einsam wacht nur das traute hoch-heilige Paar,

D A

holder Knabe im lockigen Haar,

E A

schlafe in himmlischer Ruh,

E A

schlafe in himmlischer Ruh!

2. Stille Nacht, heilige Nacht!
 Gottes Sohn, o wie lacht
 Lieb aus deinem göttlichen Mund,
 da uns schlägt die rettende Stund,
 |: Jesus, in deiner Geburt. :|

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
 Hirten erst kundgemacht
 durch der Engel Alleluja,
 tönt es laut von ferne und nah:
 |: Jesus, der Retter ist da! :|

1816 dichtete der Hilfspriester Josef Mohr (1792–1848) den Text dieses weltberühmten Liedes, das am 24. Dezember 1818 vom Lehrer und Organisten Franz Xaver Gruber (1787–1863) für zwei Solostimmen, Chor und Gitarrenbegleitung vertont wurde. Heute werden meist nur die ersten beiden und die letzte Strophe des sechsstrophigen Originals gesungen; die Melodie wurde durch Weglassung einiger Verzierungen vereinfacht.

Impressum:

Steirisches Volksliedwerk

Für den Inhalt verantwortlich: Eva Maria Hois
 Sporgasse 23 / III, A-8010 Graz

T: + 43/316/90 86 35-52, F: + 43/316/90 86 35-55

E: archiv@steirisches-volksliedwerk.at

www.steirisches-volksliedwerk.at



**EINE BESINNLICHE
ADVENTZEIT UND
EIN SCHÖNES
WEIHNACHTSFEST**

wünscht Ihnen Ihre
KLEINE ZEITUNG
und
IHR/E ZUSTELLER/IN.



**KLEINE
ZEITUNG**